



Breitenhof-Tagung Agroscope 2018

Sperrfrist

27.5.2018

Begrüßungsrede von Willy Kessler

Sehr geehrte Besucherinnen und Besucher der diesjährigen Breitenhof-Tagung Agroscope.

Ich freue mich ausserordentlich, Sie heute bei uns auf den Breitenhof begrüßen zu dürfen. Für diejenigen, die mich noch nicht kennen: ich heisse Willy Kessler und leite seit Anfang 2017 von Wädenswil aus den Kompetenzbereich Pflanzen und pflanzliche Produkte bei Agroscope. Vorher leitete ich am Standort Reckenholz den Forschungsbereich Graslandwissenschaften und Agrarökosysteme von Agroscope.

Mein Kompetenzbereich Pflanzen und pflanzliche Produkte hat die Aufgabe, die Forschungsanliegen der Schweizer Bauern im Gebiet Pflanzenbau aufzunehmen und praxistaugliche Lösungen zu erarbeiten. Dazu braucht es innerhalb von Agroscope den Austausch und die enge Zusammenarbeit der Forschenden mit Versuchsbetrieben wie dem Breitenhof, aber auch mit der Produktion, der Beratung und dem Handel. Für die Intensivierung dieses Austauschs und Optimierung der Zusammenarbeit haben wir eine Koordinationsstelle geschaffen, die Ihnen ab 1. August für Ihre Praxisanliegen zur Verfügung stehen wird. Falls Sie ihn heute noch nicht haben, wird dies in Zukunft ihr direkter Draht zu Agroscope für Ihre Anliegen sein.



Mit der heutigen Tagung wollen wir ebenfalls den direkten Draht zu einander nutzen. Es freut mich deshalb sehr, dass Sie, liebe Obstbäuerinnen und -bauern, liebe Vertreterinnen und Vertreter der Branche, Beratung und Verwaltung, zu unserer Tagung gekommen sind. Herzlich willkommen!

Wie dies immer der Fall ist, mussten sich Einige, die gerne gekommen wären, entschuldigen.

Gerne sage ich ein paar Worte zur Reorganisation von Agroscope

An der letzten Breitenhof-Tagung habe ich Sie über die damals ganz neue Organisation von Agroscope informiert. Mit Freude konnte ich feststellen, dass mein neuer Bereich bereits im ersten Jahr einwandfrei funktioniert. Ich habe Freude an meinen motivierten Mitarbeitenden, ihrer spannenden Arbeit und am Austausch mit der Branche, wie zum Beispiel mit Ihnen. Und das ist auch heute noch so!

Sie haben es gehört und konnten es lesen: Der Bund muss auch in Zukunft sparen – auch bei Agroscope. Die aktuelle, über alle Landesteile verteilte Infrastruktur von Agroscope ist teuer. Deshalb will Bundesrat Johann Schneider-Ammann den Hebel diesmal hier ansetzen: Die Forschenden von Agroscope sollen im Rahmen des Zukunftsprojektes Agroscope an einem zentralen Standort in Posieux im Kanton Freiburg zusammengezogen werden. Von dort aus sollen an dezentralen Satelliten/Versuchsstationen weiterhin Feldversuche unter den verschiedenen regionalen Bedingungen der Schweiz möglich sein. «Weniger Beton – mehr Köpfe», ist das Motto von Bundesrat Johann Schneider-Ammann. Wenn dank der Zentralisierung tatsächlich Infrastrukturkosten gespart werden können, bleibt mehr für die Forschung übrig.

Dennoch, solche Pläne lösen bei unseren Mitarbeitenden selbstverständlich Verunsicherung und Ängste aus und brauchen für die Umsetzung sehr viel Zeit. Wir haben uns vorgenommen, jetzt nicht den Kopf in den Sand zu stecken und zehn Jahre lang darüber zu grübeln, wie alles kommen könnte. Wir konzentrieren uns



bestmöglich auf unsere Aufgabe, nämlich gute Forschung für die landwirtschaftliche Praxis zu betreiben.

Gerade erst haben wir ein neues vierjähriges Arbeitsprogramm mit über hundert Forschungsprojekten gestartet und dieses wollen wir für Sie und mit Ihnen in den nächsten vier Jahren mit aller Kraft und Entschlossenheit bearbeiten.

Und nun möchte ich nicht weiter über Reorganisation sprechen, sondern auf die Themen der heutigen Tagung eingehen:

2017 war für die Obstbranche ein schwieriges Jahr. Der Frost Ende April hatte viele Steinobstproduzenten hart getroffen. Dieses Jahr wird diesbezüglich sicherlich besser. Aber dazu wird sich anschliessend mit Hansruedi Wirz noch der Spezialist äussern.

Nachdem wir letztes Jahr das Thema Frost an der Breitenhof-Tagung aufgegriffen hatten, greifen die Tagungs-Posten heute andere, hoch aktuelle Themen auf. Das erste lautet:

Wie funktioniert eigentlich Blattdüngung? – Von den Grundlagen zur Praxis

Wir konnten für diesen Beitrag Thomas Eichert, einen Spezialisten von der Fachhochschule Erfurt in Deutschland, an den Breitenhof holen. Auf seine Ausführungen freue ich mich.



Gezielt gegen den Pflaumenwickler – nachhaltige Bekämpfungsstrategien

lautet das Thema des zweiten Postens. Der Wegfall von bewährten Pflanzenschutzmitteln wie dem Insektizid Insegar ist Realität. Dies zwingt uns, neue Lösungen zu suchen. Mit diesem Thema befasst sich Barbara Egger, unsere neue Obstbau-Entomologin. Sie haben heute die Gelegenheit, sie und ihre Arbeit kennenzulernen.

Qualitätsrisiko Ernte: So bleibt die Kirsche frisch

Auch bei diesem Posten lernen sie vermutlich ein neues Gesicht kennen: Andreas Bühlmann. Er ist zwar schon etwas länger bei Agroscope, aber sein Arbeitsgebiet, die Obstlagerung, hatten wir in den letzten Jahren an der Breitenhof-Tagung etwas stiefmütterlich behandelt. Er arbeitet im Team von Sonia Petignat und ist der Nachfolger von Franz Gasser, den einige von Ihnen noch kennen dürften. Ich wünsche ihm und den anderen Referierenden viel Erfolg bei ihrer «Breitenhof-Premiere».

Nun noch einige Worte zum Breitenhof

Auf der anderen Seite der Gebäude sehen Sie eine neue Kirschenanlage. Wir konnten diese über das grenzübergreifende Interreg-Projekt «Modellanlagen für integrierten Pflanzenschutz» finanzieren. Wir werden in dieser Anlage verschiedene Massnahmen zur Reduktion von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln prüfen – im Einklang mit den Zielen des Nationalen Aktionsplans Pflanzenschutzmittel und im Austausch mit Projektpartnern im In- und Ausland. Natürlich wird es einige Jahre dauern, bis wir aussagekräftige Ergebnisse haben, aber wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

Auch sonst laufen am Breitenhof zahlreiche Versuche, teilweise mitfinanziert über den Breitenhofbeirat, an welchem sich die Branche, verschiedene Kantone und das FiBL beteiligen. Alle Versuche und deren Ziele sind auf Tafeln beschrieben. Die Gruppenführer werden Ihnen auf dem Rundgang einige Informationen dazu geben.



Stellen sie ihnen und auch den Referierenden Fragen – diese dürfen auch kritisch sein.

Ich danke Ihnen vorläufig für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe das Wort an Hansruedi Wirz, den Präsidenten des Produktezentrums Kirschen und Zwetschgen des Schweizer Obstverbandes und von Swisscofel. Er gibt uns einen Ausblick auf die Steinobsternte und Vermarktung 2018. Viel Vergnügen.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich aber auch ...

- bei den Organisatoren der heutigen Tagung
- bei Thomas Schwizer und seinen Mitarbeitenden vom Breitenhof für alle Vorbereitungen hier vor Ort und den tadellos hergerichteten Betrieb, auf dem wir uns heute gern aufhalten
- bei allen Referenten und Gruppenführern
- aber auch bei allen Ausstellern für die Bereicherung unseres Anlasses und beim Frauenverein Wintersingen für die Bewirtung
- und natürlich bei Ihnen, liebe Besucherinnen und Besuchern, für Ihr Interesse.